



# „Unsere Kinder sind die Zukunft der Erde“

**Viechtach.** „Herr Professor, wann dürfen wir denn endlich mit Delfinen tauchen?“ Vor über zehn Jahren wurde Robert Marc Lehmann für diese Frage an der Universität Kiel ausgelacht, heute ist der Thüringer selbst ein Meeresbiologe und taucht mit Delfinen, Haien und anderen Meereslebewesen. Gestern hielt der 33-Jährige einen Vortrag für die Schüler des Dominicus-von-Linprun-Gymnasiums Viechtach. Dabei stellte er nicht nur sein Berufsbild vor, sondern appellierte auch an die Kinder und Jugendlichen, bei Ernährung und Konsum Rücksicht auf die Lebewesen und die Umwelt zu nehmen.

„Geschichten vom Wasser und Meer“ lautete der Titel des Vortrags, zu dem die Schulleitung auf

Anfrage von Britta Wahlers eingeladen hatte. Die Begrüßung übernahm stellvertretender Schulleiter Christoph Heiduk.

Mit viel Humor und selbst geschossenen Fotos und Videoclips schilderte Biologe Lehmann seine Begegnungen mit der Unterwasserwelt. Alle Jahrgangsstufen konnten – in zwei Blöcke unterteilt – den Ausführungen des Experten in der Aula folgen. Nicht nur trockene Ausbildung, sondern hautnah die Welt der Ozeane zu erleben, sei ihm immer wichtig gewesen, erklärte Lehmann zu Beginn seines Vortrags.

Schon ziemlich früh war der gebürtige Jenaer am Angeln und Tauchen und an der Unterwasserwelt interessiert. Als er dann in Kiel begann, Meeresbiologie zu

studieren, wurde er ausgelacht. Meeresbiologe zu sein bedeute nicht, mit Delfinen zu schwimmen oder sich für Wale einzusetzen, wurde ihm mitgeteilt. Das jedoch ignorierte Lehmann, und einige Jahre später schwamm er selbst mit Fischen und anderen Meeresbewohnern.

Wenn man eine Plastikflasche in die Nordsee bei uns werfe, dann käme diese in spätestens drei Jahren in China an, schilderte der Meeresbiologe. Anhand von Bildern von verstümmelten und in Gefangenschaft gehaltenen Lebewesen oder von Müll verschmutzten Inseln zeigte er den Einfluss, den die Menschen auch in Deutschland auf die Umwelt haben können. „Von den Schülern, denen ich diese Fotos zeige, wird

keiner mehr Regenwälder abholzen oder sich nicht um die Umwelt scheren,“ behauptete Lehmann. Der Meeresbiologe rief zum Umweltschutz auf und forderte, dass vor allem die Jugend genauer hinschaue, welchen ökologischen Fußabdruck sie hinterlasse. Ob Palmöl, Haifischflossensuppe oder Walfett – nichts davon sei notwendig für den Menschen. „Esst nur den Fisch, der nicht vom Aussterben bedroht ist,“ sagte Robert Lehmann. „Unsere Kinder sind die Zukunft der Erde,“ darin waren sich Britta Wahlers und der Meeresbiologe einig. Denn wenn es so wie jetzt weitergehe, seien in 20 Jahren die meisten Fischarten ausgestorben und 1,3 Milliarden Menschen müssten verhungern.

– stm/Foto: S. Muhr